



Christian Kümmel (Geschäftsführer und Inhaber) und seine Frau Katrin feiern das 100-jährige Bestehen des Familienunternehmens. Das historische Foto zeigt die Gründerbrüder Bruno und Paul Gräfendorf.

THERESA MONTAG (1), PAUL GRÄFENDORF/ARCHIV (1)

# Produkte aus diesem Familienbetrieb finden sich selbst in den teuersten Autos

Firma Kümmel in Schlotheim blickt auf ein volles Jahrhundert mit Veränderungen und hat Märkte im Blick

Theresa Montag

**Schlotheim.** Ob Simson, Wartburg oder Trabant: Die Geschichte des Familienunternehmens „Kümmel Fahrzeugteile GmbH & Co. KG“ in Schlotheim im Unstrut-Hainich-Kreis reicht bis 1925 zurück. Jetzt, am Wochenende, feiern sie das 100-jährige Bestehen.

Der alleinige Geschäftsführer und Inhaber Christian Kümmel und seine Frau Katrin planen die Feierlichkeit schon seit Langem. Es ist kein normaler Arbeitstag. Los geht es für alle am Freitag, 11. Juli, um 14.30 Uhr, mit dem Feiern. Zudem wünscht er sich, dass alle 70 Mitarbeiter dabei sind. „Wir möchten uns an so einem Tag als Unternehmen auch repräsentieren.“

## Sonnenblenden und Sanitaschen im Sortiment

„Der unternehmerische Instinkt liegt in der Familie“ erklären Christian Kümmel und seine Frau Katrin. Denn der Grundstein für das Familien-



Ein Blick in den Fertigprozess in den 1970ern bei der Firma Kümmel in Schlotheim.

JOACHIM KÜMME/ARCHIV

Unternehmen wurde von seinem Urgroßvater und dessen Bruder, Paul und Bruno Gräfendorf, gelegt. „Die beiden gründeten den etwa 20. Seilerei-Betrieb Schlotheims und gingen damit ein enormes Risiko ein“, erzählt Christian Kümmel über den Beginn des Familienunternehmens. Durch den Weg neuer Technik konnten weitere Materialien verarbeitet werden. Als die

nächste Generation von Unternehmen mit einstieg, wurden auch Aufträge in der Zweirad- und Automobilindustrie angenommen. Sowohl Türtaschen als auch Sonnenblenden und Sanikästen wurden in das Produktsortiment des Unternehmens aufgenommen. Verbaut wurden sie in Wartburg, Trabant, Multicar und der B1000. Auch die Simson-Modelle fahren mit Fahr-

zeugteilen der Firma Kümmel. In 100 Jahren läuft nicht immer alles rund: 1970 zerstörte ein Brand Teile des Firmengebäudes. Auch die Verstaatlichung und der Kampf um die Reprivatisierung des Familienunternehmens war eine „bewegte Zeit“, so Christian Kümmel, für die Unternehmerfamilie.

## Schlotheimer Unternehmen will in neue Märkte eindringen

Über die Jahre haben sie gemerkt, dass Beständigkeit und Langfristigkeit schwer ist. Doch sie sind optimistisch. „Wir scheuen uns nicht vor neuen Aufgaben“, erklären Christian Kümmel und seine Frau Katrin. „Wir fahren auf Sicht und planen nicht allzu lang im Voraus“, erzählt der Unternehmer. Für die kommenden Jahre hat er persönlich den Wunsch: „Wir wollen natürlich wachsen und neue Märkte und Kunden für uns gewinnen.“

Teile aus dem Unternehmen der Kümmels finden sich in Autos aller Preisklassen - vom Familien-Fahr-

zeug deutscher Hersteller bis zum Luxus-Modell aus Südeuropa.

Das Fest zum 100-jährigen Bestehen des Familienunternehmens in Schlotheim wird auf der angrenzenden Grasfläche des zweiten Werks, insgesamt gibt es in Schlotheim vier Werke, stattfinden. „Hier steht normalerweise auch hohes Gras“, erzählt Christian Kümmel. Diese lassen sie gern stehen, um Bienen und anderen Insekten Raum zu geben.

## Geld für Wünschewagen und Tafel statt fürs Feuerwerk

Auch für andere soziale Projekte der Umgebung engagiert sich das Familienunternehmen. „Das haben wir schon immer so gemacht“, erklärt er. „Das ist tief verankert“, fügt Katrin Kümmel hinzu.

Anstelle des Feuerwerks und Werbegeschenken zur Jubiläumsveranstaltung spendet das Unternehmen an den Wünschewagen Thüringen und an die Tafel Schlotheim.